

SWR2 Leben

Die Wintercamper – Leben im Wohnwagen

Von Leila Knüppel

Sendung vom: 22.02.22, 15.05 Uhr

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2022

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

DIE WINTERCAMPER – LEBEN IM WOHNWAGEN

01 OT Wintercampen – Graben:

Mathilda: Hiermit können wir graben.

Reporterin: Ja, machen wir, warte. Schuhe an.

Erzählerin:

Mathilda und ihre kleine Schwester Anna haben Weintrauben gegessen, die Kerne in ihre Hände gespuckt. Nun möchten wir sie einpflanzen, am Rande ihrer Campingparzelle.

02 OT Wintercampen – Kerne:

Reporterin: Ich nehme mal die Kerne mit. Wasser brauchen wir noch, oder?

Erzählerin:

Wir buddeln ein Loch und lassen die Traubenkerne hineinrieseln.

03 OT Wintercampen – Weintrauben pflanzen:

Anna: Wir können da schon ein paar reinmachen.

Reporterin: Ja, meint ihr? Ist es tief genug? Soll ich sie schon reinmachen? Fertig.

Erzählerin:

Sehr unwahrscheinlich, aber: Vielleicht rankt ja im nächsten Jahr Wein aus dem sandigen Boden des Campingplatzes am Rande von Berlin.

04 OT Wintercampen – Weinranken:

Mathilda: Dann machen wir hier einen Bogen hin.

Reporterin: Oh, ja.

Mathilda: Dann hängen die hier runter.

01 Atmo Wintercampen -Campingplatz Stille

Erzählerin:

Wir stellen uns vor, wie wir im Sommer in der Hängematte liegen und uns die Weintrauben direkt in den Mund wachsen. Dann ziehen wir schnell unsere Handschuhe an, die wir fürs Graben beiseitegelegt haben. Es ist Ende November und für dieses Wochenende ist der erste Frost angesagt. Mathilda, Anna und ihre Mutter Antje sind Dauercamper – und übernachten an den Wochenenden oft im Wohnwagen. Auch im Winter bei Minustemperaturen.

05 OT Wintercampen - Antje – Mann:

Entweder man mag es, oder nicht. Mein Mann mag es leider nicht, deswegen kommt er auch nicht so oft vorbei. Da kann man nichts machen.

02 Atmo Wintercampen - Kanister auf Bollerwagen stellen

Erzählerin:

Für Antje aber ist es ihr kleines Paradies, hier draußen. Der Campingwagen: so klein, so praktisch – und drum herum Seen zum Baden und Wälder, in denen die Kinder Hütten bauen können.

06 OT Wintercampen - Antje – Total flexibel:

Die Kinder haben hier ihre Welt und ich bin auch draußen. Und vor allem sind hier auch Freunde von mir oder ich habe Leute kennengelernt. Die Kinder schlafen, und ich geh da rüber und wir stehen am Feuer. Das wäre sonst einfach nicht möglich, mit viel verabreden: Ja, kannst du? Ich muss mal fragen, weil ich heute eigentlich ins Bett bringen muss... Das ist hier halt total flexibel. Das ist das Coole daran.

*03 Atmo Wintercampen - Kanister füllen***Erzählerin:**

Es ist Freitagabend und die drei sind gerade angekommen. Während die Kinder dick eingemummelt draußen spielen, schnappt Antje sich ihren Bollerwagen und holt Wasser am Wasch- und Sanitärhaus. Zum Kochen, Händewaschen und für die Chemietoilette im Campingwagen.

07 OT Wintercampen - Antje - Wasser holen:

Antje: Es ist nämlich das erste Wochenende ohne Außenwasser. Die ganzen Wasserhähne sind aus und man muss immer zum Klo-Haus, um Wasser zu holen.
Reporterin: Warum sind die aus? Damit die nicht einfrieren?
Antje: Genau. Sonst gehe ich neben meinem Wohnwagen zum Wasserhahn und jetzt muss ich mit meinem Bollerwagen zum Sanitärhaus fahren.

*04 Atmo Wintercampen - Michael Begrüßung***Erzählerin:**

Kaum haben wir den mit Wassertanks schwer beladenen Bollerwagen ein paar Meter geschoben, stoppen wir schon wieder, um Michael zu begrüßen: In Daunenjacke, kurze weiße Haare, drahtig, kommt er auf seinem Rad daher. Er ist auch gerade auf dem Weg zum Sanitärhaus, um sich nach dem Gärtnern die Hände zu waschen.

08 OT Wintercamper - Michael - Hände waschen:

Reporterin: Dann muss man erst einmal mit dem Fahrrad zum Händewaschen? Ein bisschen umständlich ist das ja schon.
Michael: Ja, ich habe meinen Wohnwagen umgebaut, der ist in einer permanenten Umbausituation und deswegen haben ich kein Wasser. Ich hab jetzt eine Freundin und die findet das suboptimal mit der Situation hier. Und letztendlich kann man das halt beides sehen. Das Eine ist halt: Wenn du in einer normalen Wohnung bist, dann gehst du mal eben ins Badezimmer und wäschst dir deine Hände. Und hier wirst du immer wieder genötigt, nach draußen zu gehen und dich zu bewegen.

05 Atmo Wintercampen - Vor Sanitärhaus

Erzählerin:

...auch irgendwie eine Art Luxus, findet Michael jedenfalls. Er lebt das ganze Jahr über in seinem Campingwagen. Auch wenn ihn seine neue Freundin jetzt von einer Wohnung in der Stadt überzeugen möchte. In der Nähe des Kindergartens seines Sohnes müsste die allerdings liegen und dürfe nicht mehr als 800 Euro warm kosten, meint Michael. Aber die Mieten in Berlin und im Berliner Umland steigen. Gerade einmal zwei Angebote habe er da gefunden.

09 OT Wintercamper - Michael – Wohnungen:

Die eine war direkt an der Hauptstraße. Die andere war eine Souterrainwohnung, wo du aus den Kellerschächten nach oben gucken musst. Das heißt, du zahlst dann 800 Euro für 35 Quadratmeter in einer Scheißlage, für eine Scheißwohnung. Das ist dann schon echt heftig.

Erzählerin:

Hier auf dem Platz kostet eine kleine Parzelle 700 Euro, eine größere 1400, im Jahr. Also zwischen 60 und 120 Euro im Monat, inklusive Wasser und Müllentsorgung. Nur die Kosten für die Gasflaschen zum Heizen im Winter und Stromkosten kommen noch hinzu. Außerdem einmalig: der Kauf des Wohnwagens. Eine extrem günstige Alternative, vorausgesetzt man mag das Campingleben.

*06 Atmo Wintercampen – Leute grüßen***Erzählerin:**

Während Michael erzählt, kommen immer wieder Leute vorbei, grüßen kurz, verschwinden im Sanitärhaus.

10 OT Wintercampen - Michael - Viele Leute:

Reporterin: Jetzt sind aber ganz schön viele Leute vorbeigegangen. Wohnen alle auch dauerhaft hier im Winter?

Michael: Du, ich hab letzts angerufen, weil das Internet nicht funktioniert hat. Da hat der Typ gesagt: Es sind gerade 49 Leute im Internet. Das heißt, es müssen... Ich gehe jetzt davon aus, dass nicht alle permanent im Internet sind, also sind es mehr als 50, die hier wohnen.

Antje: Ich habe neulich eine Gasflasche geholt. Da meinte sie, ja, ich kriege morgens eine Lieferung und mittags ist alles wieder alle. Daran merkt man halt, dass es mehr Leute sind, die hier wohnen.

Erzählerin:

Sich hier melden, offiziell eine Adresse auf dem Campingplatz haben, das geht allerdings nicht. Deswegen weiß auch niemand so genau, wie viele Camper hier dauerhaft leben.

07 Atmo Wintercampen - Bollerwagen schieben

Erzählerin:

Wir schieben den Bollerwagen weiter. Am Eingang des Platzes: Schranke, Rezeption, Mini-Markt und Camping-Restaurant: Hier sind die Parzellen durch Zäune und Hecken voneinander getrennt, brave Rechtecke, verziert mit Satellitenschüsseln und Flaggen, manche schwarz-rot-gold.

Weiter hinten auf dem Campingplatz verfließen die Parzellengrenzen. Die Wohnwagen stehen kreuz und quer im Kiefern- und Birkenwald. Ein paar gelbe Blätter hängen noch an den Bäumen, weiße Birkenstämme, hohe Kiefern schimmern durchs Nebelgrau. Wenige hundert Meter vom Zeltplatz entfernt liegen mehrere Seen.

08 Atmo Wintercampen - Kinder begrüßen

Erzählerin:

Die Kinder haben es sich im Wohnwagen schon gemütlich gemacht, schauen aus dem Fenster zu uns hinaus.

11 OT Wintercampen – Kraniche:

Oh, ich höre einen Kranich. Hört mal.

Erzählerin:

Kraniche am Himmel: Wir ziehen in den Süden, scheinen sie uns zuzurufen. Bis bald, bis bald. Wir kommen wieder, wenn es Frühling wird.

09 Atmo Wintercampen - Kraniche

Musik (mögliche Musikideen: Steve Reich – Music for 18 Musicans // Feel First Life – Jon Hopkins // Dreamer's Wake – Rival Consoles)**Erzählerin:**

Einige Wochen später: Wolle entwirrt eine mehrere Meter lange Lichterkette, sein älterer Nachbar Wolfgang steht in dicker Winterjacke daneben – und schaut zu.

12 OT Wintercampen – Strom:

Wolfgang: Strom, hinten, auf der rechten Seite.

Wolle: Schauen wir mal, ob es leuchtet.

10 Atmo Wintercampen – Wolfgang's Parzelle draußen

Erzählerin:

Wolfgang's Campingwagen soll jetzt, in der Adventszeit, geschmückt werden. Aber er selbst hat zwei linke Hände. Also ist sein Nachbar Wolle vorbeigekommen. Wolle ist dafür bekannt, dass er alles reparieren kann. Heute nimmt er es mit der verknoteten und schon ziemlich mitgenommenen Lichterkette auf.

13 OT Wintercampen - Wolle – Dorf:

Der Campingplatz ist halt ein Dorf. Wir führen hier Dorfleben. Dorfleben heißt, dass wir alle aufeinander aufpassen.

Erzählerin:

Wolle, der selbsternannte Hausmeister seiner kleinen Camping-Kommune: Seit sechs Jahren lebt er X hier auf dem Platz, hat schon milde und klirrend kalte Camping-Winter hinter sich. Das sei gar kein Problem.

14 OT Wintercampen - Wolle – Autark:

Der einzige Mehraufwand, den man hat, ist: einmal am Tag zehn Liter Wasser holen. Und alle fünf, sechs, sieben, acht Tage eine Gasflasche. Das war es. Das ist ja alles komplett organisiert auf dem Campingplatz. Das ist ein kleines Dorf für sich. Wir könnten uns theoretisch komplett autark machen, wenn wir möchten.

15 OT Wintercampen - Sommer und Winter:

Was ist im Winter hier anders als im Sommer?

Wolfgang: Ist schöner.

Wolle: Ja, wir haben immer im Sommer ganz viele Touristen, die viel Aktionen machen. Das ist nicht schlimm, aber im Winter hast du deine Ruhe, absolute Stille. Für mich damals war das erst gruselig. Ich saß im Campingwagen: Was ist das? Ja, Stille.

Wolfgang: Wenn ich im Wohnwagen bin und draußen ist das Wetter schlecht, ekel ich mich. Aber umso mehr freue ich mich, wenn ich zurückkomme und die Heizung ist an. Wolle: Ja, stimmt. Je schlechter das Wetter, desto gemütlicher der Wohnwagen.

Erzählerin:

Ein Tannenbaum steht auch schon auf Wolfgangs Campingparzelle: aus Plastik, geschmückt mit bunten Kugeln und LED-Lampen: Künstlicher Lichterzauber neben meterhohen Birken und Kiefern, in deren Kronen der Wind rauscht. So manches Gegensätzliche findet hier, in dieser kleinen Campingwelt zusammen.

Die Liebhaber exakt geschnittener Heckenwürfel und die Aussteiger mit Freiheitsdrang. Anarchos und AfD-Wähler. Diejenigen, die notgedrungen hier leben, weil sie sich die Miete für eine Wohnung in Berlin nicht mehr leisten können. Und andere, für die das Camperleben die Erfüllung eines Lebenstraums bedeutet. Dazu gehört Wolle.

Er bezeichnet sich als Minimalist. Einer, dem das günstige Leben hier den Ausstieg aus „dem System“ ermögliche.

16 OT Wintercampen - Wolle - Zeit gewonnen:

Ich hab zum Beispiel nur acht Euro Stromkosten im Monat. Dafür muss ich auch nicht mehr arbeiten. Da gehe ich lieber im Wald spazieren, anstatt für meine Stromrechnung zu arbeiten. Und das ist der Vorteil, wenn man Minimalist ist, da habe ich im Prinzip 50 Prozent der Zeit gewonnen für mich.

Erzählerin:

Die investiert er lieber in die Gemeinschaft – und hilft Campingnachbar Wolfgang beim Anbringen des Adventsschmucks.

*11 Atmo Wintercampen – Adventsschmuck anbringen***Erzählerin:**

Wolfgang ist vor knapp drei Jahren hier auf den Platz gezogen. Davor ist der 78-Jährige ziemlich viel durch die Welt gereist und über die Meere gesegelt. Mit seinem weißen Bart und der dicken Funktionsjacke sieht er auch jetzt noch ein wenig so aus, als würde er nicht auf seiner Campingparzelle, sondern auf Decke eines Seglers stehen. Käpt'n Iglo, gestrandet hier, im Kiefern- und Birkenwald.

Zuletzt hatte Wolfgang 13 Jahre in Thailand gelebt. Bis ihn das Heimweh zurücktrieb, nach Deutschland. X Obwohl er in Thailand glücklich verheiratet war.

17 OT Wintercampen - Wolfgang – Heimweh:

Ich konnte nicht mehr. Ging nicht mehr. Obwohl alle Leute lieb und nett waren und was auch immer... Aber wie gesagt, da bin ich zurück, und habe mich erinnert an diesen Platz hier.

Erzählerin:

Den Campingplatz kannte er von einem Urlaub – und beschloss hierherzuziehen.

18 OT Wintercampen – Wolfgang – Altersheim:

Es ist das schönste Altersheim, was es überhaupt gibt. Hier bist du zwar auf deiner Parzelle für dich, aber du bist nicht alleine. Immer ist wer da, mit dem du mal ein bisschen quatschen kannst oder was auch immer. Das ist einfach das Schöne.

Reporterin: Aber falls du krank wirst, ist das nicht beschwerlich?

Dann darfst du nicht krank werden.

19 OT Wintercampen – Lichterkette:

Reporterin: Lichterkette ist angebracht.

Wolle: Das ist anscheinend kaputt.

Wolfgang: Ach, du meine Güte.

Erzählerin:

Die Weihnachtslichter sind nun angebracht, wollen aber nicht leuchten. Kabelbruch, vermutet Wolle – und kürzt die Lichterkette an den Stellen, wo bereits die Drähte unter der Kabelisolierung hervorschauen. Dann montiert er den Stecker wieder an.

20 OT Wintercamper - Wolle - Keine Option:

Hätte ich auch vorher ausprobieren könne, ob die funktioniert. Aufgeben ist keine Option.

Erzählerin:

Vergeblich. Die Lichterkette weigert sich weiterhin zu leuchten. Also noch einmal kürzen.

21 OT Wintercamper - Wolle – Zufriedenheit:

Reporterin: Wolle, hast du, wenn du sagen müsstest, was sind die schönen, besonderen Momente, wenn du hier bist?

Wolle: Ja, das ist, wenn du die Zufriedenheit spürst, die du sonst nicht spüren würdest. Dadurch entsteht ein Glücksgefühl. Du sitzt im Wohnwagen und spürst deine Zufriedenheit, du spürst dich endlich mal. Das ist das, das ist mein Ziel: Zufriedenheit ist mein neuer Luxus.

Reporterin: Und früher war das nicht so?

Wolle: Nein, ich saß eines Tages im Wohnwagen, hatte ein ganz komisches Gefühl. Das war vor drei Jahren oder so. Da saß ich in dem kleinen Wohnwagen, hatte nichts, nur so einen kleinen Wohnwagen, guckte raus, hatte so ein komisches Gefühl. Ich wusste nicht, was das für ein Gefühl ist. Ich hatte das nicht gekannt. Und dann auf einmal: Ja, ich habe es geschafft! Das ist Zufriedenheit! Den Moment werde ich mein Leben lang nicht vergessen.

Erzählerin:

In der Stadt sei ihm mittlerweile alles zu laut, sagt Wolle. Nach 20 Minuten bekomme er da Ohrenschmerzen. Und auch eine normale Wohnung sei für ihn keine Option mehr.

22 OT Wintercampen - Wolle – Wohnung:

Sobald ich mich in geschlossenen Räumen aufhalte, das ist total bedrückend für mich. Ich habe das Gefühl, dass ich keine Luft mehr bekomme. Ich muss sofort das Fenster auf machen. Ich fühle mich unwohl in einem fest verbauten Raum, aus Stein, Doppelverglasung und so etwas. Man hört nichts mehr. Man ist eingesperrt. Ich möchte freiwillig nicht in eine Wohnung zurückziehen.

23 OT Wintercampen - Letzter Versuch:

Reporterin: Letzter Versuch.

Wolle: Und dann gehe ich nach Hause.

Erzählerin:

Noch immer blinkt die Lichterkette nicht und Wolle gibt auf.

24 OT Wintercampen – Weihnachtsbaum:

Reporterin: Der Weihnachtsbaum blinkt ja schon. Das ist die Hauptsache.

Wolfgang: Ja, ja, ja, ja.

*12 Atmo Wintercampen – In den Wohnwagen gehen***Erzählerin:**

Wolfgang, dem vom Rumstehen in der Kälte schon die Knie schmerzen und die Füße eingefroren sind, kann endlich in seinen gut beheizten Campingwagen zurückkehren.

24 OT:

Wintercampen - Wolfgang - Campingwagen zeigen

Reporterin: Hier ist es warm. Sitzecke, Küche, alles da.

Wolfgang: Ja. Hier ist die Toilette.

Reporterin: Und hier ist ein Bild von deinem Segelboot.

Wolfgang: Ja, eins von vielen.

Erzählerin:

Auch die Fenster drinnen im Campingwagen sind bereits weihnachtlich geschmückt.

25 OT Wintercampen - Wolfgang – Sitzecke:

Hier, das ist meine Ecke.

*13 Atmo Wintercampen - In Wolfgangs Wohnwagen***Erzählerin:**

Wolfgang macht es sich in seiner Sitzecke des Wagens bequem. Die mit einer Gasflasche betriebene Heizung leitet heiße Luft direkt unter seinen Bänkchen hindurch.

14 Atmo Wintercampen - Blick auf die Nachbargrundstücke

Durch die Fenster hat Wolfgang die Parzellen seiner Nachbarn im Blick. Auf dem Fernseher gegenüber sieht er die Weiten der Prärie. Dort reiten Männer gen Westen, in ungewisse wilde Welten, bestehen Abenteuer.

26 OT Wintercampen - Wolfgang – Western:

Ich bin so ein Western-Fan. John Wayne und so was. Die gucke ich mir an.

Erzählerin:

Das Leben hier sei nahezu perfekt, meint Wolfgang. Nur etwas Zweisamkeit fehle ihm. Schließlich sei er das gewöhnt, habe mehrere Ehen hinter sich.

27 OT Wintercampen - Wolfgang – Partnerin:

Ich war immer partner-orientiert. Und das ist das, was mir jetzt hier fehlt. Eine Partnerin.

Erzählerin:

Viel sagen oder machen müsse sie gar nicht, beteuert er. Nur neben ihm sitzen. Auf seinem Campingbänkchen.

Musik*15 Atmo Wintercampen - See*

Erzählerin:

Der Himmel hat den See rosa-rot gefärbt. Einige Enten, dunkle Punkte auf dem Wasser, verzieren das idyllische Motiv. Aber Manuel kann sich über die Abendstimmung nicht so recht freuen.

Während alle Campingplatz-Bewohner von der Natur, der schönen Seenlandschaft und der großartigen Gemeinschaft schwärmen, blickt er ganz anders auf das Camping-Leben. Für ihn ist es eher eine Notgemeinschaft. Die meisten seien hier gelandet, weil sie die Mieten in Berlin nicht mehr bezahlen können.

28 OT:

Wintercampen - Manuel - Keine andere Wahl

Ganz ehrlich, ich bin mir sogar sehr sicher, dass es über die Hälfte sind, die keine andere Wahl hatten. Auch wenn sie das nicht zugeben wollen. Also, bei allen schönen Dingen, die es gibt auf dem Campingplatz, aber freiwillig auf den Campingplatz leben, dauerhaft? Mach ich jede Wette: Über die Hälfte machen das nicht freiwillig. Ist meine Meinung.

16 Atmo Wintercampen - Am See

Erzählerin:

Die Badestelle ist nur wenige hundert Meter vom Campingplatz entfernt. Während unseres Spaziergangs dorthin, hat Manuel überlegt, ob er mit mir, der Journalistin, sprechen möchte. An seiner Situation werde sich ja sowieso nichts ändern, meinte er zuerst. Dann könne man es ja eigentlich auch lassen. Aber schließlich erzählt er doch, vorausgesetzt sein echter Name wird nicht genannt.

29 OT Wintercampen - Manuel – Obdachlos:

Reporterin: Magst du erzählen, was dich hier auf den Campingplatz verschlagen hat?

Manuel: Ja, sonst wäre ich obdachlos. Sonst hätte ich auf der Straße leben müssen. Es gibt ja keine Wohnungen, die bezahlbar sind. Deswegen bin ich hier auf den Campingplatz gezogen. Eigentlich nur aus diesem Grund.

Reporterin: Wann war das?

Manuel: 2014, im Winter.

Reporterin: Oh, das ist aber schon eine lange Zeit. Und hast du seitdem weiter gesucht?

Manuel: Ja, natürlich hab ich weiter gesucht. Ich wollte eigentlich auch nur überwintern, und dann ist es halt so geblieben, gab halt keine Wohnung, keine Möglichkeit, trotz Arbeit.

Reporterin: Was arbeitest du?

Manuel: Jetzt nicht mehr, seit November, aber ich war im Transportwesen. Häuser leergeräumt, so Messi-Wohnungen und von Verstorbenen.

Reporterin: Das hört sich anstrengend an.

Manuel: Ist körperlich harte Arbeit. Es ist schon merkwürdig, wenn man dafür noch nicht einmal mehr wohnen kann. Ich kann es nicht bezahlen, ich kann es einfach nicht bezahlen.

17 Atmo Wintercampen – Durch Wald gehen

Erzählerin:

Unsere Füße sind kalt, der Himmel tiefrot. Zwischen den Bäumen wachsen die Schatten. Wir machen uns auf den Weg zurück zum Campingplatz. Manuel hat da einen kleinen Wagen.

30 OT:

Wintercampen - Manuel - Wohnwagen beschreiben
Im Grunde ist das ein fahrendes Bett. Also, da hast du zwei Quadratmeter Lauffläche, kannst dich auf der Stelle drehen.

Erzählerin:

Ohne Toilette, ohne Küche, ohne sonstigem Komfort.

31 OT:

Wintercampen – Manuel – KochenIch koche jetzt auch noch draußen, in der Kälte.

18 Atmo Wintercampen – Schnee bewundern

Erzählerin:

Einige Wochen später. Ein weißer Flaum hat sich über den Platz gelegt. Kaum Schnee zu nennen. Mehr eine flüchtige Erinnerung an den Winter.

19 Atmo Wintercampen - Reißverschluss öffnen

Erzählerin:

Antje öffnet den Reißverschluss ihres Vorzelts: Hier sind ihre Küche und der Esstisch untergebracht. Sie hat mich eingeladen, an einem Wochenende bei ihr im Campingwagen zu übernachten.

32 OT Wintercampen - Antje – Mäuse:

Riecht immer ein bisschen schimmelig im Vorzelt. Aber die Mäuse mögen es trotzdem. Aber ich lasse ihnen nichts zum Essen da. Trotzdem haben sie so ihre Wege. Man sieht so: Ah, da hinten sind ihre Spuren.

Erzählerin:

Die Mäuse, die es sich unter der Woche hier gemütlich machen, müssen sich also für ein paar Tage einen anderen Unterschlupf suchen.????

20 Atmo Wintercampen – Gasofen anmachen und Dinge auspacken

Während Antje den Gasofen im Vorzelt anmacht, kommt Markus vorbei, ein Camping-Nachbar, im Arm einen großen Wäschekorb.

33 OT Wintercampen – Rettungsdienst:

Antje: Du gehst Wäsche waschen?

Markus: Ja, wird mal wieder Zeit. Ja, momentan haben wir mal wieder Ausfälle, und ich muss Zwölf-Stunden-Dienste rocken. Jetzt habe ich einen Tag frei. Dann geht es

wieder durch bis nächste Woche Samstag. Reporterin: Was machst du?

Markus: Rettungsdienst.

Antje: Du siehst auch müde aus.

Markus: Ja, das geht auch an die Substanz.

Erzählerin:

Markus Campingwagen und seine zwei Vorzelte stehen dem von Antje genau gegenüber. Hinter den Zeltplanen verberge sich eine gemütliche Zweizimmerwohnung, verrät mir Markus – und lädt mich ein, mir das Camping-Apartment anzusehen.

21 Atmo Wintercampen - Begrüßung Markus

Erzählerin:

Sobald ich eintrete, schlägt mir eine gemütliche Wärme entgegen. Links geht es in die Küche.

34 OT Wintercampen - Markus – Küche:

Ja, meine Küche, komplett ausgestattet.

Erzählerin:

Mit Hängeschränken, Arbeitsfläche, Kühlschrank. Die Wände: PVC-Platten und Dämmmaterial, dazu solide Fenster. Von der Plastikzeltplane des Vorzelts ist hier nichts mehr zu sehen.

35 OT Wintercampen - Markus – Wohnkomfort:

Wir wollten uns einen gewissen Wohnkomfort erhalten. Daher auch der Ausbau mit Isolierung und allem drum und dran. Ist eigentlich auf dem Campingplatz nicht erwünscht. Aber nicht erwünscht heißt auch: nicht verboten.

22 Atmo Wintercampen - Wohnzimmer

Erzählerin:

Im zweiten Zelt, dem Wohnzimmer, setzen wir uns auf die Couch, dem großen Flachbildfernseher gegenüber. Im Gasofen zucken kleine Flämmchen: Lagerfeueroptik.

Seit einem Jahr lebe er hier, erzählt Markus. Mit seiner Freundin ist er aus dem Saarland hergezogen, weil beide Berlin spannend fanden. Die Beziehung ist mittlerweile zerbrochen. Markus aber ist hier auf dem Platz geblieben.

36 OT:

Wintercampen – Markus – Großstadtdschungel

Das ist wie eine Art Magie. Ich komme an und bin die Ruhe selbst. Und dann ist mir auch egal, was ich den Tag erlebt habe oder gemacht habe oder wie auch immer. Ich bin ruhig, ich bin gechillt. Ich genieße die Ruhe und die Menschen hier. Und jeder ist hilfsbereit. Man hilft sich gegenseitig, ohne zu fragen, ohne zu meckern. Das ist

einfach, was den Platz hier ausmacht.

23 Atmo Wintercampen - Rausgehen

Erzählerin:

Drinnen ist der Ausbau der Zwei-Zimmer-Zeltkonstruktion fertig. Nun geht das Werkeln draußen weiter. Markus zeigt auf die etwas matschige Fläche seines Vorgartens.

37 OT Wintercampen - Markus - Mehr Bewohner:

Markus: Was bei mir auf dem Platz definitiv noch ansteht: eine Holzterrasse und grüner Rasen.

24 Atmo Wintercampen - Alarm

Erzählerin:

Ein elektronisches Pfeifen. Von einer Parzelle, etwa hundert Meter entfernt. Ein Alarmton, der vor ausströmendem Gas warnt. Auf dem Weg dahin, kommt uns schon eine Nachbarin entgegen.

38 OT Wintercampen – Alarm:

Frau: Weißt du, wo Dirk ist?

Markus: Wenn er nicht daheim ist, ist er Boule spielen.

Frau: Da ist Licht an und die Alarmanlage, der Gasmelder. Hörst du?

Markus: Ja, ich höre es. Wir hatten heute Vormittag das Zelt abgebaut, und er wusste nicht, ob er Boule spielen geht. Ich hol mal schnell mein Handy und versuche, ihn anzurufen.

Reporterin: Jetzt ist es aus.

Erzählerin:

Als wir vor dem Zelt stehen, endet das Pfeifen. Und auch der Nachbar geht ans Telefon. Falscher Alarm.

25 Atmo Wintercampen - Telefonieren

39 OT Wintercampen - Markus - Füreinander da:

Das ist, was ich dir gerade gesagt habe, hier wird geholfen, ohne Wenn und Aber, und jeder ist füreinander da, ob man sich kennt oder nicht.

Musik

26 Atmo Wintercampen - Specht

27 Atmo Wintercampen - Eis auf Pfützen verbrechen

Am nächsten Morgen sind die Pfützen zugefroren. Beim Übernachten im Campingwagen habe ich nichts von der Kälte gespürt. Mit Handtüchern und Thermoskanne machen wir uns auf zum See.

28 Atmo Wintercampen - Winterbaden

Ein kurzer Sprung ins kalte Wasser...

29 Atmo Wintercampen - Tee einschenken

Dann sitzen wir mit dem warmen Tee am Ufer, blicken auf den See.

40 OT Wintercampen - Antje – See:

Letztes Mal war Eis drauf. Aber von einem auf den anderen Tag ist es zehn oder 15 Grad wärmer geworden, und dann war so Nebel über dem Eis. Der Nebel wurde so vom Wind weggeblasen. Das sah toll aus. Das war so ein bisschen Belohnung dafür, dass man hier so rumfriert.

30 Atmo Wintercampen - See

Musik